

# Schulungskurs Gastfamilien für junge Flüchtlinge

## Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – ein besonderes gesellschaftliches Gut

Das große zivilgesellschaftliche Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe zeigt sich auch an dem enormen Feedback, das Jugendämter und Freie Träger auf Aufrufe zur Suche nach Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) erhalten haben. Viele Menschen interessieren sich dafür, einen jungen Flüchtling bei sich aufzunehmen. Dadurch entstehen neue, wertvolle Möglichkeiten für Begegnungen, Erfahrungen und Lernprozesse in transkulturellen Kontexten, die unsere Gesellschaft, nachhaltig prägen können.

Zugleich sehen sich Gastfamilien besonderen Herausforderungen gegenüber. Sie sind nicht nur konfrontiert mit den Auswirkungen kultureller Fremdheit und möglicherweise starken psychischen und körperlichen Belastungen der Jugendlichen als Folge von deren Fluchterfahrung. Sie müssen zudem möglicherweise damit umgehen, dass die Jugendlichen durch das Asylrecht starken Einschränkungen hinsichtlich ihrer Mobilität unterliegen sowie unsicher sind, was ihre Bleibensperspektive betrifft. Unklarheiten über die Herkunft eines Jugendlichen, die sowohl seine Identität wie auch Informationen über seine Herkunftsfamilie betreffen, können weitere Belastungsfaktoren darstellen.

Um sich in dieses Spannungsfeld zu begeben, bedarf es besonderer Ressourcen auf Seiten der Gastfamilien, die günstigstenfalls bereits als Persönlichkeitsmerkmale vorhanden sind. Die Schulung des Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e.V. baut darauf auf und unterstützt durch vertiefende Informationen und eine methodisch gestützte Anleitung zur Annäherung an das Erleben der Jugendlichen. Dadurch soll es den Gastfamilien erleichtert werden, die Bedeutung mancher determinierender Faktoren und Verhaltensweisen zu verstehen und einordnen zu können. Das Ziel ist, eine bewusste Entscheidung für die Aufnahme eines UMF durch die Anregung zu einer möglichst umfassenden Auseinandersetzung mit dem Thema vorzubereiten.

### Kurzinfo:

#### *Leitung:*

erfahrene Mitarbeiter\_innen der Freien Träger  
PFIFF gGmbH Hamburg,  
PiB gGmbH Bremen und  
Familien für Kinder gGmbH Berlin

#### *Dauer:*

36 Unterrichtsstunden innerhalb von  
zwei Wochenendseminaren von jeweils  
Freitag 18 Uhr bis Sonntag 13 Uhr

#### *Zielgruppe:*

Neue und erfahrene Pflegeeltern,  
die minderjährige Flüchtling  
aufnehmen möchten

#### *Gruppengröße:*

10 bis max. 20 Teilnehmer\_innen

### Kosten:

Die Schulung kann als Komplettpaket gebucht werden.

Die Kosten betragen 9.250,- € für zwei Wochenenden von jeweils Freitag 18 Uhr bis Sonntag 13 Uhr, (max. 20 Teilnehmer\_innen).

In den Kosten enthalten sind die Honorare für die Kursbegleitung sowie für die Refent\_innen nebst Fahrtkosten.

### Info und Bestellung:

Sie können uns gerne anrufen

030 / 21 00 21 - 21

oder eine E-Mail schreiben

[info@kompetenzzentrum-pflegekinder.de](mailto:info@kompetenzzentrum-pflegekinder.de)

Folgende Ressourcen sollten die Gastfamilien günstigstenfalls bereits mitbringen:

- Offenheit und Sensibilität für die besonderen Erfahrungen und Lebenslagen von Flüchtlingen, d.h. die Bereitschaft, sich mit Erfahrungen extremer Gewalt, Armut und sozialer Exklusion sowie der restriktiven Rechtslage für Flüchtlinge in Deutschland zu konfrontieren.
- Bereitschaft, sich auf die ungewisse Aufenthaltsperspektive sowie die eingeschränkte Mobilität und geringe Planbarkeit des Lebens einzulassen.
- Bereitschaft, sich mit Fremdheitserfahrungen und Rassismus auseinanderzusetzen sowie die Jugendlichen bei der Entwicklung von Strategien im Umgang mit Diskriminierung zu unterstützen.
- Interkulturelle Kompetenz, d.h. Auseinandersetzungsbereitschaft mit der Vielfaltigkeit von Sprache, Kulturen, Werthaltungen, Religionen, individuellen Deutungen und Lebensentwürfen.
- Bereitschaft, Kontakte zu ethnischen, sozialen oder politischen Gemeinschaften zu fördern, denen sich die Jugendliche zugehörig fühlt, zu fördern sowie den Erhalt dessen Muttersprache zu unterstützen (Kontinuitätswahrung).
- Verständnis für Verhalten, das aus traumatischer Belastung entstehen kann.

Die Schulung vermittelt Informationen bezogen auf Leistungen der Kinder – und Jugendhilfe, Trauma, Flucht, Resilienz, Bindung, Beziehung und interkulturelle Kompetenz. Darüber hinaus ermöglicht sie die Reflexion von Haltungen durch die Auseinandersetzung in der Gruppe. Das Curriculum ist praxiserprobt und wurde auf der Basis von bereits bestehenden Schulungscurricula der PFIFF gGmbH Hamburg und PiB gGmbH Bremen modifiziert.

### Methoden:

Neben Informationen und Inputs zu den jeweiligen Themen wird darauf Wert gelegt, die inhaltlichen Schwerpunkte erfahr- und erlebbar zu vertiefen. Insofern kommen überwiegend Methoden zum Einsatz, die geeignet sind, Reflexion und innere Auseinandersetzung zu befördern.

Es wird empfohlen, dass die Interessentinnen und Interessenten in der Zeit zwischen den beiden Wochenendseminaren ein „Praktikum“ in einer Flüchtlingseinrichtung absolvieren, um solchermaßen einen ersten, vorbereitenden Praxischeck vornehmen zu können.

### Organisatorisches:

Der Auftraggeber ist für die Teilnehmer\_innenverwaltung selbst zuständig. Ebenso übernimmt er es, Räume und Verpflegung während der Veranstaltung zur Verfügung zu stellen.

Für Jugendämter oder Freie Träger kleinerer Einzugsbereiche empfiehlt es sich, sich zur Durchführung eines Kurses zusammenzuschließen.

## Qualifizierung Teil 1

Der 1. Teil der Qualifizierung soll als Wochenendseminar einen raschen Einstieg in die Qualifizierung für Gastfamilien von jungen Flüchtlingen bieten. Themen und Inhalte orientieren sich an den Schulungen der allgemeinen Vollzeitpflege, wobei die besonderen Vorerfahrungen und Belastungen der Flüchtlinge sowie ihre besondere rechtliche und soziale Situation spezielle Schwerpunkte darstellen.

### 1. Block Freitag Abend

#### Kennenlernen

#### Motivation

#### Selbstverständnis

#### Wir lernen uns kennen

Unterstützung des Beziehungsaufbaus der Teilnehmer/-innen untereinander, Thematisierung von Befürchtungen, Erwartungen und Widerständen

#### Meine Motivation

- Unterschiedliche Aspekte und Zugänge zur Motivation, einen jungen Flüchtling aufzunehmen
- Wünsche und Erwartungen an den Jugendlichen

#### Selbstverständnis

Wie bin ich geworden wie ich bin? Annäherung an eigene Erfahrungen als Jugendliche

### 2. Block Samstag Vormittag

#### Die Jugendlichen – wer sind sie und was brauchen sie?

#### Leben in einem fremden Land

#### Flucht und Heimatlosigkeit

#### Die Jugendlichen

- Themen, die Jugendliche in Deutschland bewegen (Pubertät, Verselbständigung, Grenzerfahrungen); inwieweit sind sie in anderen Kulturen relevant?
- Kulturelle Familienerfahrung der Jugendlichen

#### Leben in einem fremden Land

- Ankommen in Deutschland aus der Perspektive von unbegleiteten jungen Flüchtlingen
- Die Bedeutung von Peer-Gruppen und Communities

#### Flucht und Heimatlosigkeit

- Mögliche Gefühle, Erwartungen, Erfahrungen und Selbstbilder von Jugendlichen, die Vieles hinter sich gelassen haben, und die Flucht „überlebt“ und gemeistert haben
- Die Bedeutung von Loyalitätsbindungen und Fluchtgeschichten

Block 3 und 4 auf der nächsten Seite

**3. Block****Samstag Nachmittag****Einführung****Flucht und Trauma****Einführung in das Thema Flucht und Trauma**

- Sensibilisierung für Traumatisierungen und posttraumatische Störungen
- Umgang mit Folgen von Traumatisierung im Alltag
- Umgang mit fluchtbedingten Vorerfahrungen und unterschiedlichen kulturellen Prägungen

**Autonomie und Beziehung****Bindung, Beziehung und Autonomie**

- Einführung in die Bindungstheorie
- Bedeutung fluchtbedingter Bindungsabbrüche für das Beziehungsverhalten junger Flüchtlinge
- Umgang mit der Autonomie junger Flüchtlinge
- Partizipation in der Pflegefamilie
- Übergang in die Selbstständigkeit

**Rollenverständnis****Rollenverständnis**

- Die Rolle der Gastfamilien

**4. Block****Sonntag Vormittag****Rechtsgrundlagen Vollzeitpflege und Zusammenarbeit mit dem Jugendamt****Aufenthalts- und Sozialrecht****Aufenthalts- und Sozialrecht und institutionelle Einbindung**

- Rechtliche Aspekte der Vollzeitpflege als Hilfe zur Erziehung sowie Grundinformationen u.a. zu Kindeswohl und Kindeswille, Sorgerecht/ Vormundschaften, Hilfeplanung
- Rahmenbedingungen der Pflegekinderhilfe und der Versorgung junger Flüchtlinge (Beteiligte, Zuständigkeiten, Aufgaben)
- Beratungs- und Unterstützungsnetz für junge Flüchtlinge und Gastfamilien
- Einführung zu Aufenthaltssicherung, Asylverfahren und sozialrechtliche Ansprüche der jungen Flüchtlinge sowie Basisinformationen zur schulischen und beruflichen Integration
- Auswirkungen der rechtlichen Bedingungen auf die Familie, Umgang mit Ungewissheiten hinsichtlich der Lebensperspektive der Jugendlichen

**Familiendynamik – Eine interkulturelle Pflegefamilie werden****Familiendynamik:**

- Veränderungen im und Vorbereitung auf den Alltag durch die Aufnahme eines jungen Flüchtlings
- Integrationsphasen bei Aufnahme in die Pflegefamilie

## Qualifizierung Teil 2

Das 2. Wochenende vertieft die im ersten Teil angerissenen Themen wie Flucht, Trauma und interkulturelle Kommunikation und setzt neue Schwerpunkte und im Hinblick auf mögliche Erfahrungen, aber auch pädagogische Interventionen und Handlungsstrategien.

<p><b>1. Block</b> <b>Freitag Abend</b></p> <p><b>Erfahrung und Umgang mit Rassismus und Diskriminierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Basisinformationen zu Rassismus und Ausgrenzungserfahrungen</li> <li>• Unterstützung junger Flüchtlinge bei der Entwicklung von Handlungsstrategien im Umgang mit Rassismus</li> </ul>
<p><b>2. Block</b> <b>Samstag Vormittag</b></p> <p><b>Loyalitäts- und Identitätskonflikte bei jungen Flüchtlingen</b></p> <p><b>Migrationssensible Biografiearbeit</b></p>	<p><b>Mögliche Identitätskonflikte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haltung des Jugendlichen gegenüber abwesenden oder verstorbenen Familienangehörigen</li> <li>• Kontakte zur Herkunftsfamilie</li> <li>• Umgang mit Verantwortung für die Herkunftsfamilie</li> <li>• Selbstdefinitionen junger Flüchtlinge</li> </ul> <p><b>Biografiearbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Flucht für die Biografie von Jugendlichen</li> <li>• Traumasensibilität, Umgang mit Wahrheit und Respekt vor Unbekanntem in der Biografiearbeit</li> <li>• Selbstfürsorge und Umgang der Pflegeeltern mit stark belastenden Erfahrungen der jungen Flüchtlinge</li> <li>• Ausgestaltung von Kontinuitätswahrung für junge Flüchtlinge</li> </ul>
<p><b>3. Block</b> <b>Samstag Nachmittag</b></p> <p><b>Flucht, Resilienz und Trauma</b></p> <p><b>Interkulturelle Kommunikation in Pflegefamilien</b></p>	<p><b>Flucht, Trauma Resilienz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung des Basiswissens Trauma</li> <li>• Resilienz</li> <li>• Schwerpunkt: Umgang mit Folgen von Traumatisierung im Alltag, Umgang mit Krisen, Grenzen setzen, Hilfe holen</li> </ul> <p><b>Interkulturelle Kompetenz entwickeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von Familienstrukturen und Erziehungsstilen in arabischen / afrikanischen Ländern</li> <li>• Fremdheit überwinden</li> <li>• Grundlagen interkultureller Kommunikation und Umgang mit kulturellen, religiösen Differenzen in der Gastfamilie</li> </ul>
<p><b>4. Block</b> <b>Sonntag Vormittag</b></p> <p><b>Klärung offener Fragen: Gastfamilie, ist das eine Option für mich?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgreifen offener Fragen</li> <li>• Verdeutlichung von Rollen und Aufgaben</li> <li>• Information über Patenschaften und ehrenamtliche Vormundschaften als Alternativmodell für zivilgesellschaftliches Engagement</li> </ul>